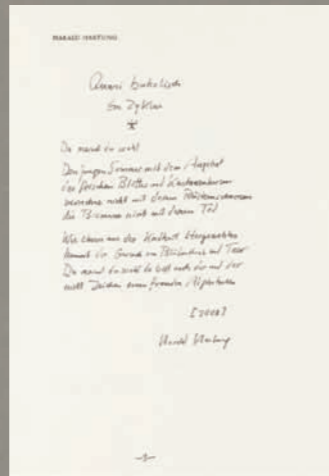
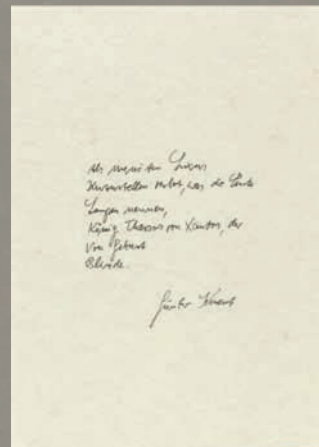
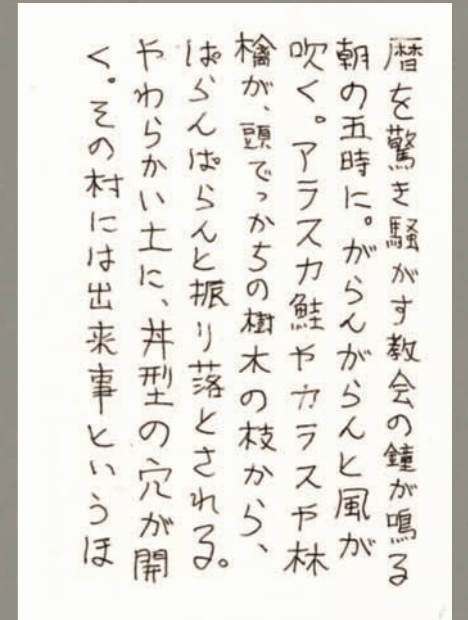


Dieter Asmus	Madeleine Heublein
Sabine Becher	Karl-Georg Hirsch
Gottfried Benn	Setsuko Ikai
Kurt Bracharz	Ralf Kerbach
Jürgen Brodwolf	Fritz Klier
Georg Oswald Cott	Michael Krüger
Günter Coufal	Günter Kunert
Emily Dickinson	Reiner Kunze
Adolf Endler	Friederike Mayröcker
Elke Erb	Steffen Mensching
Wolfram von Eschenbach	Fritz Sauter
Christian Futscher	Uwe Schloen
Arno Geiger	Brigitte Struzyk
Sighard Gille	Yoko Tawada
Rüdiger Görner	Eugeniusz Wachowiak
Peter Gosse	Martin Walser
Heinrich Götz	Michael Wildenhain
Peter Härtling	Mario Wirz
Harald Hartung	Baldwin Zettl



Harald Hartung & Hans Ticha, Quasi bukolisch, 2008/2010
Titelabbildung:
Fritz Sauter, Es waren einmal drei Müller, 2006



Günter Kunert & Madeleine Heublein, Wie häufig, 2008

Das museumspädagogische Begleitprogramm entnehmen Sie bitte unserer Homepage. Führungen nach Voranmeldung an: bildung-romantikerhaus@jena.de

Für die freundliche Unterstützung der Ausstellung danken wir der Voralberger Landesbibliothek Bregenz und dem Freistaat Thüringen, Thüringer Staatskanzlei.



LITERATURMUSEUM ROMANTIKERHAUS
Unterm Markt 12a · 07743 Jena · Telefon 03641 – 49 82 49
www.romantikerhaus.jena.de · Dienstag – Sonntag 10 – 17 Uhr

Im Auftrag der Schrift

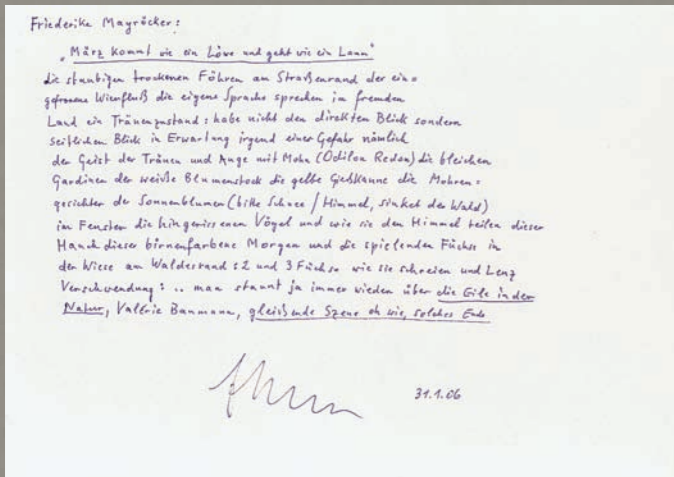
DIE SAMMLUNG HARTMANN
IN DER
VORARLBERGER
LANDESBIBLIOTHEK
BREGENZ

17. JUNI –
1. OKTOBER 2017

LITERATURMUSEUM ROMANTIKERHAUS



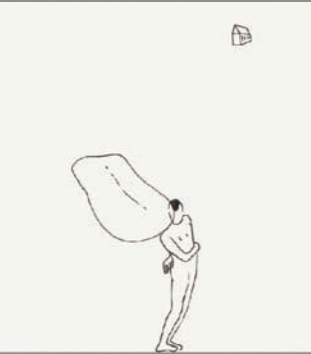
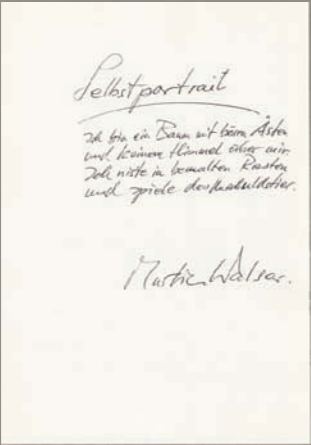
Yoko Tawada & Setsuko Ikai, Morgens um fünf Uhr, 2004



Friederike Mayröcker & Wolfgang Stifter, März kommt wie ein Löwe und geht wie ein Lamm, 2006



Michael Wildenhain & Ralf Kerbach, Gretel, 2010

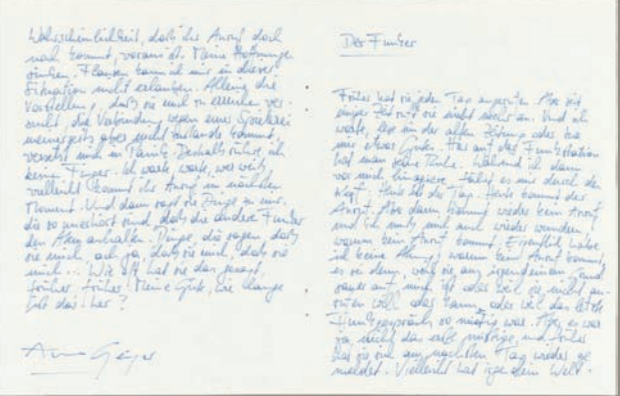


Martin Walsar & Alissa Walsar, Selbstportrait, 2005

Brigitte und Gerhard Hartmann besitzen eine der größten Sammlungen zeitgenössischer Grafik im deutschsprachigen Raum. Seit über zehn Jahren bauen sie gezielt und mit großem Geschick eine neue, spezielle Sammlung auf, die handschriftliche Texte mit bildnerischen Arbeiten verknüpft. Zunächst werden Schriftsteller um handgeschriebene Blätter gebeten. Ein geeigneter Künstler erhält die Autografen mit der Aufforderung ausgehändigt, zu diesen Blättern korrespondierende Arbeiten herzustellen. Insgesamt umfasst die Kollektion derzeit 1.500 Blätter, vornehmlich Arbeiten auf Papier, aber auch Skulpturen, Kassettenwerke und Arbeiten auf Holz und Leinwand. Betreut werden die Kunstwerke vom Franz-Michael-Felder-Archiv der Vorarlberger Landesbibliothek in Bregenz am Bodensee. Im Zentrum der Sammlung Hartmann steht das Interesse am Dialog von Handschrift und Bild. Handschriftliche Texte werden in bildnerische Arbeiten überführt. Bildnerische Arbeiten kommentieren handschriftliche Texte. Es entsteht ein Spiel aus Bildern und Formen, Zeichen und Symbolen. Beim Betrachten machen wir einzigartige Erfahrungen zwischen Bildlichkeit und Schriftlichkeit: Die Schrift erscheint als Bild, das Bild als Schrift. Die so entstandenen Kombinationen stellen Fragen: Wie wichtig ist der Sinn eines Gedichts, der sich jenseits der sprachlichen Materialität ansiedelt? Kann man den Sinn eines literarischen Texts in ein anderes Medium überführen? Hilft das Bild, den literarischen Text zu verstehen? Welche Erfahrungen kann man beim

Betrachten eines handschriftlichen Blattes machen? Wie stark verengt typografische Reproduktion überhaupt den Sinn von Schrift? Entsteht bei der Betrachtung des gedichteten und gezeichneten Blattes ein imaginäres drittes, ein neuer Sinn, eine neue ästhetische Erfahrung, die weder das Bild noch der Text allein erzeugen kann? Vor dem Hintergrund des universalen Anspruches der frühromantischen Kunstkonzeption treten verschiedene Künste in einen Dialog. Besonders der Frühromantiker Wackenroder hat sich intensiv mit der Wirkungskraft einzelner Kunstbereiche beschäftigt. Seiner Meinung nach ist die Dichtung mit der Sprache auf ein Medium angewiesen, das auf kognitiver Ebene endet. Dagegen ist, so Wackenroder, die visuelle und die akustische Ebene, d.h. Malerei und Musik, durch ihre unmittelbare Fähigkeit Empfindungen auszulösen, der Sprache überlegen. „Sie (die Sprache, d. Verf.) ist, dünkt mich, ein allzu irdisches und grobes Werkzeug, um das Unkörperliche wie das Körperliche damit zu handhaben.“

Die Ausstellung ist in diesem Sinne Ergebnis des Versuches, das dichterische Wort mit einer freien bildkünstlerischen Interpretation zu ergänzen. Dabei entstehen Assoziationsräume, die über das Wort hinausgreifen. Ein „freies Spiel der Gedanken und Gefühle“ (Friedrich Schleiermacher) schlägt eine Brücke zwischen frühromantischer Konzeptionsbildung und moderner Kunst. Die Ausstellung lässt uns eine in dieser Form einmalige ästhetische Erfahrung von Wort und Bild machen.



Arno Geiger & Meike Staats, Der Funker, 2006